



Porgy and Bess

Revue geschrieben und sein erster Musikfilm „Delicious“ war abgedreht. Seine Musik wurde in der ganzen Welt gespielt und brachte ihm bis zu einer Million Dollar jährlich. Nun hatte er Zeit, sich mit dem Kind seiner Träume, der Volksoper zu beschäftigen. Wie hatte ihm Maurice Ravel, den er 1928 in Paris um Unterricht bat, gesagt? „Warum wollen Sie ein Ravel zweiten Ranges werden, da Sie doch ein Gershwin ersten Ranges sind? Gehen Sie Ihren eigenen Weg! Sie brauchen keinen Lehrer!“ Und „Porgy and Bess“ sollte die Krönung dieses Gershwin-Weges werden.

Im März 1932 nahm er die Verhandlungen mit Heyward wieder auf. Bis 1935 arbeitete Gershwin an der Oper. Er machte sich mit Charleston vertraut, den Lebensgewohnheiten und Liedern der Neger, den Arbeitsgeräuschen der Straßen und Plätze. Er nahm die Bilder und Töne in sich auf und schrieb sie in einem 750-Seiten-Manuskript nieder. Am Libretto arbeitete Heyward, und Ira Gershwin schrieb die Songs: „I Got Plenty o' Nuttin'“, „It Ain't Necessarily So“ und andere unvergeßliche Hits dieser einmaligen, merkwürdigen Oper.

Am 11. Oktober 1935 fand das denkwürdige Ereignis der Premiere im New Yorker Alvin-Theatre statt. Die eigentliche

Nach 10jähriger zäher Verhandlung erhielt Samuel Goldwyn von den Gershwin-Erben die Filmrechte der Oper. Mit einem Aufwand von 7 Millionen Dollar wurde die Bettler-Oper für farbige Breitwand aufgenommen. Das Protektorat über die europäische Uraufführung am 1. April 1960 in München hatte der Bundespräsident übernommen; mit der Premiere war ein Staatsempfang verbunden. Das ist einmalig für einen Film.

Premiere, die Testvorstellung war am 30. September im Colonial-Theatre von Boston stürmisch gefeiert worden. Die New Yorker Kritiker waren geteilter Meinung. Sie konnten sich nicht einigen, ob Porgy and Bess eine Oper, eine musikalische Komödie oder eine Operette sei. Und erst später erkannten sie, daß die Geschichte vom Bettler Porgy und der leichtfertigen Bess die erste amerikanische Volksoper war.

In New York brachte es das Werk auf 124 Vorstellungen und dann ging das Ensemble für drei Monate auf Tournee. Einige der Melodien wurden Evergreens, doch die Oper als Ganzes verschwand wieder. Erst nach Gershwins Tod wurde sie weltberühmt.

Als sie 1941 wiederaufgeführt wurde, blieb sie drei Jahre auf dem Programm. 1943 führten die Dänen sie in der Königlichen Oper in Kopenhagen auf und „It Ain't Necessarily So“ wurde ein dänischer Resistance-Song gegen die deutsche Besetzung. 1945 ging Porgy and Bess über die Bretter des Stanislavsky-Theaters in Moskau. Und dann begann die Welt-Tournee des Neger-Ensembles, die in alle großen Städte führte.

Ulrich Klever